

Bewaffnete Landsknechte schleichen durch die engen Gassen Paris. Sie sind auf der Suche nach Häusern, in denen Hugenotten wohnen. Um drei Uhr in der Früh schlagen sie los. Sie treten Türen und Fenster ein und töten, wer ihnen vor die Klinge gerät.

Die Häscher kennen keine Gnade, auch bei Frauen und Kindern nicht. Und sie fühlen sich als Christen, denn sie sind überzeugt, die Verteidiger des wahren Glaubens zu sein. In ihren Augen sind die Hugenotten Ketzer, Leute des Teufels, die in die Hölle geschickt werden müssen. Die Soldaten handeln auf königlichen Befehl. Das Gesindel schließt sich den Soldaten an und mordet mit.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN



Catherina de Medici, Königmutter und Anstifterin zu den Morden, am Morgen nach der Bartholomäusnacht vor dem Königsschloss Louvre.

In Frankreich hatten sich im 16. Jahrhundert zunächst viele **Adelige und bessergestellte Bürger dem neuen Glauben zugewandt**, dem Calvinismus.

Die Bürger bewunderten die **Stadt Genf**, wo **Calvin** einen

„Gottesstaat“, ein „protestantisches Rom“ aufbaute. **Genf war eine Musterstadt an Fleiß und Ordnung**. Die sozialen Unterschiede zwischen Armen und Reichen verringerten sich. Spitäler und Schulen waren vorbildlich. Die Universität zog Studenten von überallher an. Die Regierung wurde demokratisch gewählt. Und Calvin lehrte, dass **Fleiß und Tüchtigkeit gottgefällig** seien.

Die Hugenotten Frankreichs gewannen großen politischen Einfluss, als **Admiral Coligny** sie führte. Trotzdem blieb die Mehrheit der Franzosen zusammen mit dem Königshaus der katholischen Lehre treu.

Am Hof in Paris wurde der Plan gefasst, Coligny mit Gewalt zu beseitigen. Ein Attentat missglückte. Doch dann wurden Tausende von Hugenotten, die wegen der Hochzeit des hugenottischen Prinzen Heinrich von Navarra in Paris weilten, **1572** in der Nacht zum 24. August, der **Bartholomäusnacht**, auf Anstiften der Königmutter ermordet, unter ihnen auch Admiral Coligny. Noch in der gleichen Nacht flohen die Hugenotten aus Paris in die protestantischen Nachbarländer, z.B. nach Genf oder nach Brandenburg - und konnten da ihren Fleiß und ihr Knowhow einbringen, wie man heute sagen würde. Die **Schweizer Uhrenindustrie** z.B. hatte sich dank der Hugenottenflüchtlingen entwickelt.

Auch in andern französischen Städten fanden **Pogrome** statt. 13 000 Menschen wurden umgebracht.

1589 kam **Heinrich IV. aus dem Hause Bourbon** - selbst Hugenotte - auf den französischen Königsthron. Er war überzeugt, dass er das mehrheitlich katholische Land nicht als Hugenotte regieren könne. So kehrte er zum katholischen Glauben zurück („**Paris ist eine Messe wert**“).

Der König gewährte jedoch im **Edikt von Nantes 1598** den 1,2 Millionen Hugenotten Gleichberechtigung, Gewissensfreiheit und das Recht auf eigene Gotteshäuser, Schulen und Friedhöfe.

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die sogenannte Bartholomäusnacht von Paris im Jahre 1572 und die Hugenotten in Frankreich. Von den drei möglichen Antworten ist jeweils eine richtig. Kreuze sie an:

Wer ist kein Refomator?

- Admiral Coligny
- Calvin
- Zwingli

Eine Messe ist

- eine calvinistische Predigt.
- ein katholischer Gottesdienst.
- ein gewalttätiger Aufstand.

Ein Ketzer ist

- ein Glaubensgenosse.
- ein Andersdenkender.
- ein Religionsführer.

In Calvins Gottesstaat leben die Bürger

- frei und unabhängig.
- nach strengen Vorschriften, die auch das Privatleben reglementieren.
- nach selbst gewählter Glaubensüberzeugung.

Das Wort Hugenotten leitet sich ab von

- Eidgenossen.
- Hottentotten.
- Hugo Notter.

Die Hugenotten sind

- bunt gekleidet und tragen rote oder grüne Baskenmützen.
- dunkel gekleidet, die Männer tragen einen Hut, die Frauen eine Haube.
- in den Landesfarben Frankreichs, nämlich blau, weiß und rot gekleidet.

Wieso heißt das Pogrom vom 24. August 1572 „Bartholomäusnacht“.

- Früher kannte man weniger das Datum, wichtiger waren die Namenstage der Heiligen (wie Martini, Silvester, Stephanstag).
- Der Anführer der Mörderbande hieß René Barthélemy.

- Die Aktion startete bei der Kirche Saint-Bartholomé.

Die Bartholomäusnacht heißt auch

- Nacht der langen Messer.
- Pariser Bluthochzeit.
- Totentanz an der Seine.

Der Königspalast in Paris war

- das Centre pompidou.
- das Bois de Boulogne.
- der Louvre.

Eine königliche Verordnung für eine Gesetzesänderung ist

- eine Edition.
- ein Edikt.
- ein Verdikt.

Heute ist Frankreich

- mehrheitlich katholisch.
- mehrheitlich protestantisch.
- ausgewogen katholisch und protestantisch.

Wohin flohen die Hugenotten nach der Bartholomäusnacht?

- Nach Südfrankreich.
- In die katholischen Nachbarländer.
- In die protestantischen Nachbarländer.

Wer stiftete zu den Morden der Bartholomäusnacht an?

- Heinrich von Navarra.
- Die Königmutter.
- Admiral Coligny.

Die Hugenotten bewirkten oft an Orten, wo sie immigrierten,

- eine Hungersnot.
- eine wirtschaftliche Blüte.
- das Ausbrechen von Glaubenskriegen.